

Konzept für das **Kinderforum**



**Ein Stadtteilprojekt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im
Sozialraum Sagekuhle in der Stadt Buxtehude**

Einleitung

Als Stadtteilprojekt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft des SJR besteht das Kinderforum (Kifo) in der Sagekuhle seit 1994. Mit offener Kinder- und Jugendarbeit ist gemeint, dass Kindern und Jugendlichen Räume zur Verfügung gestellt werden, in denen sie sich mit Gleichaltrigen treffen können, in denen sie „ungestört“ sind und die sie auf freiwilliger Basis nutzen können. Dabei stehen ausgebildete Jugendleiter als Ansprechpartner unterstützend zur Seite.

Das Kinderforum besteht seit 2009 aus zwei zusammengeführten Wohncontainern sowie einem Lagercontainer mit Outdoor-Spielmaterial. Angepasst an die Witterungslage werden von den Jugendleitern vor Ort niedrigschwellige Spiel- und Bastelangebote bereitgehalten. Zurzeit hat das Kinderforum an vier Nachmittagen in der Woche geöffnet. Dabei unterstützt uns die Jugendpflege der Hansestadt Buxtehude personell und finanziell. Dass das Angebot auf positive Resonanz stößt, zeigen Besucherzahlen: An einem durchschnittlichen Öffnungsnachmittag besuchen zwischen 15 und 30 Kinder zwischen 6 und 11 Jahren das Kinderforum.

Am Standort des Kinderforums direkt zwischen Bolzplatz und Spielplatz an der Sagekuhle sind Bauaktivitäten geplant. Während der Bauphase benötigt das Kinderforum einen neuen Standort, idealerweise nicht weit entfernt vom jetzigen Domizil. Nach der Bauphase ist möglicherweise ein Betrieb in einem festen Gebäude möglich. Über diesen gewaltigen Verbesserungssprung würden wir uns freuen – das langjährige Provisorium der Container hätte nach über 20 Jahren ein Ende.

Das Kinderforum arbeitet seit 1994 mit immer wieder veränderten Voraussetzungen, aber jederzeit dem sozialpädagogischen Bildungsansatz der Jugendarbeit verfolgend. Die Leitlinien der Arbeit des SJR im Kinderforum fasste Jörg Blanke 2011 zu einem ersten Konzept zusammen. Inzwischen entstand im SJR ein Schutzkonzept nach Bundeskinderschutzgesetz mit detaillierten Überlegungen zur Qualifizierung und Qualitätssicherung im Kinderforum. Zudem ist mit den Bauvorhaben eine weitere Phase der Erneuerung eingeläutet worden, so dass auch das Kinderforums-Konzept aktualisiert gehört. Diese überarbeitete Version verfasste Jonathan Zeidler 2020/21. Wir danken Jörg Blanke (Gründer des Kinderforums), Gabriel Braun und Patrick Fischbach (Stadtjugendpflege), Dr. Dunja Sabra (Stadtteil Eltern), Gudrun Scheffler (Jesus-Gemeinde und Teamerin) Anke Poeschke und Daniela Schultz (pädagogische Leitung des Kinderforums), Inga Lietzmann, Lars Neuber, Martin Ratering und Achim Biesenbach (SJR-Vorstand) für den fachlichen Beitrag zu diesem Konzept.

Inhalt

Einleitung.....	2
1. Entstehung.....	4
2. Zielgruppe.....	4
3. Strukturelle Bedingungen.....	6
3.1 Träger des Kinderforums	6
3.2 Personal	6
3.3 Räumlichkeiten	7
3.4 Vernetzung im Stadtteil und darüber hinaus	8
3.5 Finanzierung	9
4. Rechtliche Grundlagen	9
5. Pädagogische Zielsetzung.....	11
5.1 Interessen geleitete Arbeit (§11).....	12
5.2 Lebensweltorientierte Arbeit	12
5.3 Mitbestimmung und Mitgestaltung (§11)	12
5.4 Selbstbestimmung (§11).....	13
5.5 Mitverantwortung und soziales Engagement (§11)	13
5.6 Demokratiebildung	13
5.7 Kompetenzbildung	14
5.8 Freiwilligkeit	14
6. Sozialisation.....	15
6.1 Grenzen	15
6.2 Respekt	15
6.3 Gleichberechtigung	15
7. Arbeitsweisen	16
8. Angebotsformen im Kinderforum	16
8.1 Offenes Angebot.....	16
8.2 Geplante Angebote	17
8.3 Aktionstage.....	17
8.4 Ausflüge	17
8.5 Angebote mit Eltern	18
8.6 Kooperation mit Vereinen	18
8.7 Angebote für Jugendliche.....	18
9. Qualitätssicherung und Evaluation	18

1. Entstehung

Das Kinderforum wurde im Sommer 1994 vom Stadtjugendring Buxtehude e.V. ins Leben gerufen. Die teilweise durchgeführten Angebote wurden damals von 40 bis 80 Kindern besucht. Diese positive Resonanz verdeutlichte, dass ein Bedarf für ein offenes Angebot vorhanden war. Aufgrund der zentralen Finanzbündelung im städtischen Jugendzentrum war es nicht möglich Mittel für die offene Jugendarbeit in diesem Stadtteil zu erhalten. Die Mitgliedsverbände des Jugendrings sahen jedoch die dringende Notwendigkeit ein Angebot vorzuhalten und beschlossen einen Teil des Jugendring-Haushalts jährlich für das Kinderforum Projekt bereitzustellen.

Der Name „Kinderforum“ (kurz Kifo) knüpft an das in Berlin entwickelte Modell einer neuen Form der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Jahr 1972 an. Der Name für dieses Projekt wurde von den Mitgliedern des Jugendrings im Sommer 1995 beschlossen und hat bis heute Bestand.

Das Kinderforum startete 1994 mit Unterstützung des Kreisjugendring Stade als mobiles Stadtteilangebot. Die mobile Arbeit verstand sich als aufsuchende Arbeit und wurde zu dieser Zeit ausschließlich von ehrenamtlichen Kräften organisiert und durchgeführt. Bei der mobilen Arbeit wurden die ersten Jahre das gesamte Areal des Bolzplatzes, sowie des Abenteuerspielplatzes für die Arbeit genutzt. Die Struktur einer offenen Jugendarbeit im Sinne des SGB VII wurde dabei erst mit dem Aufstellen der Wohncontainer ermöglicht. Neben der Jugendarbeit spielte zu der Zeit auch die Elternarbeit eine große Rolle. Die konzeptionelle Ausrichtung des Kinderforums wurde auf Jugendleiter/innentreffen mit dem Vorstand immer den aktuellen Prozessen angepasst (z.B. wurde beim Kifo die erste legale Sprayfläche in Buxtehude am Container eingerichtet).

Mehrere Mitgliedsverbände des Jugendrings unterstützen das Angebot in der Gründungsphase personell und mit Material. Zu dieser Zeit wurden die Öffnungszeiten unter freiem Himmel, ggf. mit Zelten des Roten Kreuzes, und mit herangefahrenem Spiel- und Bastelmaterial durchgeführt. Für die Kinder im Einzugsgebiet war das wöchentliche Angebot eine Bereicherung, für die engagierten Ehrenamtlichen mit viel Vor- und Nachbereitung beim Be- und Entladen verbunden. Nach zwei Jahren konnte der SJR das Spielmobil „Balu“, ein Anhänger mit Spielmaterial samt Zugmaschine, über Spenden finanzieren und den Transport optimieren. Das Spielmobil „Balu“ gibt es bis heute und wird inzwischen wieder verstärkt in der mobilen Stadtteilarbeit eingesetzt. Im Jahr 1998 wurde dem Stadtjugendring ein ausgedienter Frachtcontainer gespendet. Dieser Container ermöglichte es Spielgeräte und Materialien beim Spiel- und Bolzplatz Sagekuhle zu lagern. Der Lagercontainer wurde 2013 – ebenfalls durch Spenden finanziert – erneuert.

2009 kamen zwei weitere Wohncontainer dazu, die ebenfalls durch Spendenmittel finanziert werden konnten. Bis zur Errichtung der neuen Container öffnete das Kinderforum in den Monaten April bis Oktober einmal wöchentlich, seitdem sind ganzjährige Angebote möglich. Zusätzlich zu den Öffnungsnachmittagen des SJR sind die Stadtjugendpflege sowie die Jesus-Gemeinde mit einem ganzjährigen Öffnungstag im Kinderforum vor Ort. Dennoch kann die Container-Lösung nur als provisorische Lösung bis zur Errichtung einer festen Einrichtung angesehen werden.

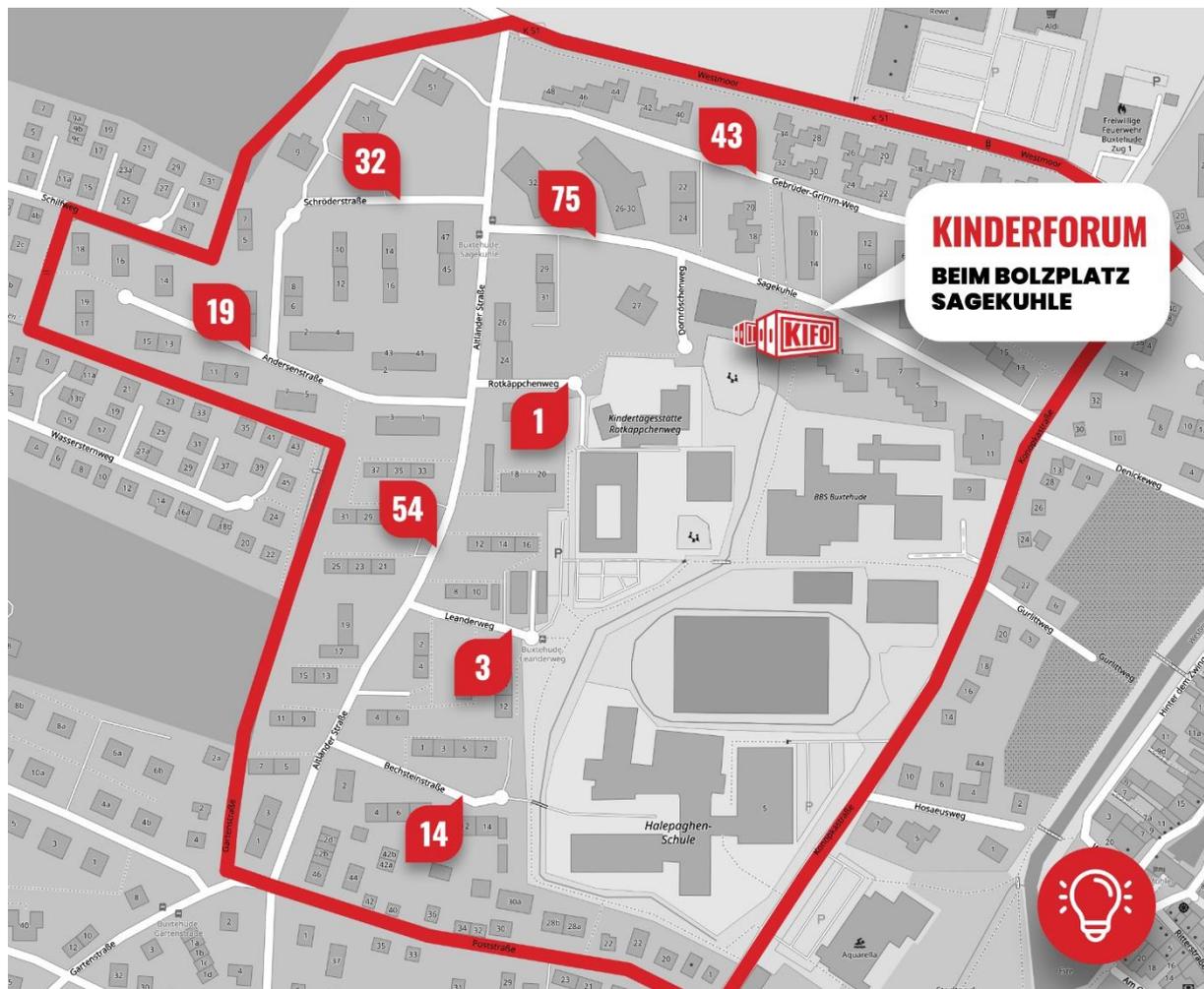
2. Zielgruppe

Generell richtet sich das Angebot an junge Menschen aus dem unmittelbaren Einzugsgebiet um den Spiel- und Bolzplatz Sagekuhle herum. Der Bedarf für niedrigschwellige, offene Angebote konnte durch hohe Nutzerzahlen bestätigt werden, in der Gründungsphase wie in jüngster Zeit gleichermaßen.

Das Alter der Zielgruppe des Kinderforums unterscheidet sich je nach Angebot. Der Hauptbetrieb, sprich das Offene Angebot, richtet sich vor allem an Kinder ab dem Grundschulalter bis ungefähr 13 Jahren. Bei anderen Angeboten, wie zum Beispiel einem Grillabend oder einem Kinderfest (wie zum 25-jährigen Jubiläum oder dem jährlichen „MachMit“-Fest über Himmelfahrt), sind auch Eltern und ältere Geschwister der Hauptzielgruppe herzlich willkommen.

Einige Faktoren begründen die Einschränkung des Zielgruppenalters. Zum einen ist dies die Ausstattung vor Ort (Einrichtung der Räumlichkeiten und Spielmaterial) eher an Kinder gerichtet. Zum anderen ist das wenige Fahrradminuten entfernt gelegene Freizeithaus, das größte Jugendzentrum der Stadt, für Kinder bereits zu weit entfernt. Hauptzielgruppe des Kinderforums sind die zurzeit 241 Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren (Stand Januar 2021), die im Stadtteil wohnen.

Der Stadtteil Sagekuhle umfasst die neun Straßen des Stadtteils, namentlich Sagekuhle (75 Kinder zwischen 6 und 13 Jahren), Altländer Straße (54), Gebrüder-Grimm-Weg (43), Rotkäppchenweg (1), Bechsteinstraße (14), Leanderweg (3), Andersenstraße (19) und Schröderstraße (32). Wie auf der Karte ersichtlich wird, liegt der Standort des Kinderforums gut erreichbar inmitten des Stadtteils, der von großen Mehrfamilienhäusern geprägt ist.



Bei entsprechender räumlicher Ausstattung und ggf. namentlicher Anpassung könnten attraktive Angebote auch für Jugendliche des Stadtteils angeboten werden. Beispielweise wären Öffnungszeiten am Abend oder Musik- / Tanzangebote vorstellbar. Jugendangebote im Kinderforum können kein Ersatz für das bunte Programm des Freizeithauses sein, vielmehr ergänzen sich die

aufeinander abgestimmten Angebote der Einrichtungen und ermöglichen eine bessere Bedarfsdeckung im Einzugsgebiet des Kinderforums.

Nichtsdestotrotz unterscheiden sich Bedürfnisse und Wünsche von Kindern und Jugendlichen so stark, dass für sie (zeitlich und räumlich) getrennte zielgruppengerechte Angebote im Programm des künftigen Kinderforum zu finden sein sollten.

Auch für die Eltern der Kinder wollen wir mit einer pädagogischen Fachkraft vor Ort ein ständiger Ansprechpartner sein, der in allen Belangen unterstützen kann, von Weitervermittlung zu Beratungsangeboten über unmittelbarer Beratung bis zu lockeren Gesprächsterminen oder Hilfe bei anderen Anliegen der Eltern. Dafür würden sich besonders die Vormittagsstunden eignen, in denen die Kinder die Schule besuchen. Passende Angebotsformate mit und ohne die jeweiligen Kinder wollen wir in Kooperation mit den Stadtteileltern entwickeln und damit eine Vertrauensbasis aufbauen. Vertrauen in die Einrichtung und die handelnden Personen ist Grundvoraussetzung für jede Teilnahme der Kinder, weshalb eher zwanglose, aber Vertrauen schaffende Angebote - wie das bestehende Frühstückstreffen der Mütter - in die Angebotspalette des Kinderforums gehört. Auch in der Arbeit mit den Eltern wollen wir nach unseren pädagogischen Grundsätzen arbeiten. Hierzu streben wir einen offenen Dialog mit den Stadtteileltern als de facto Elternvertretung im Stadtteil an, in dem sich die pädagogische Kraft auf Augenhöhe mit den Stadtteileltern über Ideen und Angebote für den Vormittagsbereich austauscht.

3. Strukturelle Bedingungen

3.1 Träger des Kinderforums

Seit über 25 Jahren ist der Stadtjugendring Buxtehude e.V. (SJR), der Dachverband von 49 Buxtehuder Jugendverbänden (Stand Februar 2021), Träger des Kinderforums. Der SJR besteht seit 1949 und ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe (gem. § 75 SGB VIII). Zusätzlich zu den regulären Öffnungszeiten (Mittwoch und Donnerstag) bieten andere Träger der Jugendhilfe, mit Zustimmung des SJR, weitere Angebote in den Räumlichkeiten des Kinderforums an. Weitere Öffnungstage betreuen aktuell die Stadtjugendpflege Buxtehude (Montag) sowie die Jesusgemeinde Buxtehude (Dienstag). Wünschenswert wäre eine Öffnung mit einheitlicher pädagogischer Anleitung durch *einen hauptamtlichen* SJR-Mitarbeiter an allen Öffnungstagen, nicht zuletzt, um professionelle Beziehungsarbeit in der Einrichtung zu ermöglichen.

Zur laufenden Steuerung und Weiterentwicklung der Einrichtung wünschen wir uns eine stärkere Einbindung von Vertretern aus dem Stadtteil einerseits sowie Vereinen und Verbänden aus dem Stadtgebiet andererseits. Für diesen Zweck möchten wir ein Gremium mit beratender Funktion für das Kinderforum gründen: Der Kifo-Beirat soll aus je einem Vertreter von Stadtteileltern, SJR-Vorstand, Stadtjugendpflege und Jugendhilfeausschuss sowie zwei Vertretern der SJR-Mitgliedsvereine und der Kifo-Besucher bestehen, quartalsweise zusammenkommen und über Aktionstage, Anschaffungen und Evaluation der Angebote beraten.

3.2 Personal

Zurzeit betreuen drei als Jugendleiter*innen ausgebildete Teamer*innen bzw. Honorarkräfte mit gültiger Juleica die Öffnungszeiten des Kinderforums. Die Jugendleitercard (Juleica) bildet den Mindestqualifizierungsstandard für eine Tätigkeit im Kinderforum, wie auch in der Jugendarbeit insgesamt. Für den Erwerb der Juleica ist die Teilnahme an einer Juleica-Grundausbildung (50 Unterrichtseinheiten) sowie an einer Erste-Hilfe-Schulung erforderlich. Die Juleica ist drei Jahre gültig und kann durch Besuch von qualifizierten Fortbildungen (acht Stunden) verlängert werden.

Entsprechend des Schutzkonzeptes des SJR werden im Kinderforum auffrischende Kurzschulungen für die Teamer*innen zu im Kinderforum wichtigen Themen angeboten. Zusätzlich zum SJR-Schutzkonzept gibt es den für die Teamer*innen bindenden Verhaltenskodex für das Kinderforum sowie die Notfallcard für Teamer*innen im SJR. Jährlich mit dem Jahresmeldebogen unterschreiben die Teamer*innen eine Selbstverpflichtungserklärung und bestätigen, dass gegen sie keine einschlägigen Strafverfahren vorliegen. Alle fünf Jahre legen sie zusätzlich ein erweitertes Führungszeugnis zur Einsicht vor.

Die Teamer*innen erhalten eine Aufwandsentschädigung für ihre Einsätze vor Ort im Kinderforum. Angeleitet und eingeteilt werden die Teamer*innen von der Leiterin der Einrichtung, die über große Erfahrung in der Arbeit mit Kindern verfügt. Auch sie erhält eine Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit. Ihre Aufgaben sind in einer Tätigkeitsbeschreibung für die Leitung des Kinderforums festgehalten.

Das Kinderforum soll in Zukunft von einer hauptamtlichen Person mit einschlägigem Fachwissen geleitet werden. Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit – und erfordert daher eine personelle Konstanz. Minijobber oder Honorarkräfte können diesen Anspruch in ihrer Arbeitszeit nicht erfüllen.

Diese Fachkraft soll eine Ausbildung in einem pädagogischen Bereich mitbringen (entweder eine, mit staatlicher Anerkennung, abgeschlossene Erzieher*innen-Ausbildung oder ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik oder vergleichbarem) und sie soll jede Öffnungszeit mitbetreuen. Die Fachkraft wird damit primäre Ansprechperson für alle Beteiligten des Kinderforums, in erster Linie Kinder, Eltern, Teamer*innen. In ihrer Hand liegt die Koordination der Aktivitäten im Kinderforum sowie die Vorbereitung der Beiratstermine.

3.3 Räumlichkeiten

Im Laufe der Jahre schafften durch Spenden finanzierte Lager- und Wohncontainer bessere Bedingungen für den Betrieb der offenen Einrichtung. Erst mit den Wohncontainern konnte eine ganzjährige Öffnung sichergestellt werden. Dennoch sind die vorhandenen Container nur als ein Provisorium anzusehen, das so bald als möglich durch ein festes Gebäude oder zumindest eine solide Container-Lösung analog zur Roten Bude ersetzt werden sollte. Um ein attraktives Angebot am Standort durchführen zu können, sollten nicht nur vollständige Versorgungsleitungen und ein Sanitärbereich vorgehalten werden (die Wohncontainer verfügen zurzeit nur über einen Stromanschluss, nicht aber über Wasser- und Abwasserversorgung), sondern auch größere Nutzflächen zur Verfügung stehen. Nur mit beheizten und großzügigeren Flächen wird es gelingen können, die Akzeptanz und Resonanz des offenen Angebots im Sommer in die Wintermonate zu übertragen.

Für einen optimalen Betrieb sollte die Nutzfläche (mindestens 90 m²) aufteilbar sein, um verschiedene parallele Angebote durchführen zu können, z.B. ein ruhigeres Bastelangebot und ein aktiveres Tischkicker- oder Dart-Turnier. Zwischen Kreativ- und Aktionsbereich sollte eine Schalldämmung mit gleichzeitiger Sichtverbindung geschaffen werden (verschiebbare Trennwände aus Glas). Das ideale Kinderforum verfügt über

- ausreichend Lagerfläche für Material und Außenspielgeräte (mindestens 20 m²),
- eine Küchenzeile sowie ein zweites Waschbecken für Kreativangebote (z.B. Auswaschen der Pinsel),
- ein freies WLAN sowie technisches Equipment für Medienangebote und Videokonferenzen,
- ein kleines Besprechungszimmer für Einzelgespräche,

- einen direkten eigenen Eingang mit ausreichender Einbruchssicherung an Fenstern und Türen (in den vergangenen Jahren kam es mehrfach zu Einbrüchen und Einbruchsversuchen).
- Wünschenswert wäre außerdem der Zugang zur neuen Sporthalle, um auch hier ein breiteres Angebot mit Bewegungsspielen gewährleisten zu können. Möglich wäre beispielsweise eine Gebäudeverbindung zur gemeinsamen Nutzung des Sanitärbereichs mit der Sporthalle.

Neben der räumlichen (Innen-)Ausstattung spielen die Außenanlagen im direkten Umfeld eine wichtige Rolle bei den offenen Angeboten. Zur Nutzung von Außenspielgeräten ist eine befestigte, freie Bewegungsfläche von 100 bis 150 m² (Betonplatten oder Teer für Spielgeräte mit Rädern, Inliner, Skater usw.) ebenso sinnvoll wie ein ähnlich großer Rasenbereich für Gruppen- oder Ballspiele mit z.B. Großsprungtuch oder mobilem Tor. Abgerundet wird der Außenbereich durch Sitzgelegenheiten, fest montierte Sonnensegel, starke Außenbeleuchtung und feste, Vandalismus sichere Outdoorspielgeräte und einen Grillbereich. Eine insgesamt ansprechende Außenoptik ist das Wertschätzungssignal für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil.

Für die Übergangsphase während der Bauzeit ist ein passender Interims-Standort für die Versetzung der Container mit ausreichendem Platz für Außenanlagen zu finden. Möglicherweise eignen sich hierzu die Flächen rechts und links der Altländer Straße an der Kreuzung Westmoor, besser wäre allerdings ein Standort auf dem Schulhof der Grundschule Rotkäppchenweg.

3.4 Vernetzung im Stadtteil und darüber hinaus

Die Kinder im Stadtteil gingen oder gehen in den Kindergarten oder die Grundschule Rotkäppchenweg (formaler Bildungsbereich) unmittelbar neben dem Kinderforum. Für die Freizeitgestaltung können sie das Kinderforum anlaufen - als nicht-formale Bildungs- und Freizeiteinrichtung mit klarem Bildungsauftrag, aber mit freiwilliger Teilnahme. Für die Kinder im Stadtteil Sagekuhle ist das Kinderforum eine niedrigschwellige Form der betreuten Freizeitgestaltung, die aber klar im Kontext einer gesamtheitlichen Bildungsstruktur zu sehen ist.

Am Standort Rotkäppchenweg ist der Kindergarten Teil des Familienbildungszentrums (FaBiZ) mit angeschlossener Mensa, Elterncafé und Seminarprogramm. Selbsterklärtes Ziel des FaBiZ ist eine stärkere Vernetzung von Beratungs- und Bildungsträgern für Eltern und Kinder mit direkten Angeboten vor Ort. Das FaBiZ ist viel mehr als eine Kindertagesstätte, es ist ein interkultureller und lebendiger Begegnungsort entstanden, an dem sich ehrenamtliche Eltern zu den „Stadtteilertern“ zusammengeschlossen haben. Im Gebäude nebenan ist die städtische Rotkäppchenweg-Grundschule einschließlich eines ein Verkehrsübungsplatzes angesiedelt. Die Ehrenamtlichen der Buxtehuder Verkehrswacht führen hier Verkehrssicherheitstrainings für Schüler durch.

Für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit im Stadtteil ist es nicht nur wünschenswert, sondern erforderlich, dass die Leitung des Kinderforums aktiv mit den Akteuren des Stadtteils, mit den Bildungsträgern und ihren Erziehern und Lehrern, mit Beratungsstellen und Ehrenamtlichen, in Kontakt steht. Dabei ist die Vernetzung kein Selbstzweck, sondern Teil einer professionellen pädagogischen Handlungskompetenz im Interesse der Kinder, die das Kinderforum besuchen.

Bei einem Blick über den Stadtteil hinaus ist eine enge Anbindung an die Stadtjugendpflege und das Freizeithaus notwendig. Dabei geht es um Informationsaustausch in beide Richtungen, Absprachen zu Angeboten und Kooperationen, pädagogische Konsultationen unter Kollegen, aber vor allem auch um Qualitätssicherung in der pädagogischen Arbeit. Die Leitung des Kinderforums sollte daher als Teil des Mitarbeiterkreises der Stadtjugendpflege angesehen und zu Dienstbesprechungen eingeladen werden.

Als Träger des Kinderforums kann und möchte der SJR sein Netzwerk dafür einsetzen, die Lebenswelt der Kinder bunter zu gestalten: Wir möchten den Kindern im Stadtteil die bunte Vereinswelt in Buxtehude näherbringen und verfügen bereits über das große Netzwerk an Mitgliedsverbänden, um dies zu realisieren. Die dem SJR als Mitglieder angeschlossenen 47 freien Träger der Jugendarbeit - darunter zahlreiche kleine und große Sportvereine, Wohlfahrtsverbände sowie politische und konfessionelle Jugendverbände - sind in ihrer Angebotsvielfalt so bunt wie das Leben selbst. Erste Kooperationen und gemeinsame Aktionen im Kinderforum gab und gibt es unregelmäßig bei Aktionstagen mit einzelnen Trägern. Dabei konnten die Kifo-Kinder einen niedrigschwelligen Einblick in die Jugendarbeit der freien Träger erlangen, ein erster Schritt hin zu einer vereinsgebundenen Freizeitbeschäftigung.

3.5 Finanzierung

In den Anfängen des Kinderforums finanzierte der SJR den Betrieb aus Eigenmitteln und großzügigen Spenden. Im Laufe der Jahre wuchs vor allem der Bestand an Spielgeräten und Material, angefangen mit dem Spielmobil „Balu“ über den Lagercontainer bis hin zu den Wohncontainern im Jahr 2009. Mit Aufstellung der Wohncontainer erhielt das Kinderforum erstmals einen Stromanschluss (auch für die Heizung), dessen Kosten aus dem laufenden Betrieb von der Stadt Buxtehude getragen werden.

Mit der Betriebsvereinbarung aus 2011 wurde erstmals eine vertragliche Vereinbarung für den Betrieb des Kinderforums geschlossen. Darin vereinbarten SJR als Träger des Kinderforums und Stadtjugendpflege eine Ausweitung der Öffnungszeiten bei Kostenübernahme durch die Stadt. Für Honorare, Spiel- und Bastelmaterial sowie kleinere Reparaturen erhält der SJR ein festes Budget, zuletzt 8.000 EUR pro Jahr. Stromkosten sowie größere Reparaturen am Container werden direkt von der Stadt getragen. Darüber hinaus wurden in der Betriebsvereinbarung Qualitätsstandards (Juleica und Mindesthonorare für die Teamer im Kifo) und Beteiligungsstandards (Mitwirkung in den Beteiligungsformaten der Jugendpflege) festgeschrieben.

Der Betrieb des Kinderforums eignet sich ideal, um darauf aufbauend weitere Fundraising-Aktivitäten aus Programmen zur Förderung von benachteiligten Kindern zu initiieren, und die eingeworbenen Mittel für die Kinder im Kifo einzusetzen. In den vergangenen Jahren ist es dem SJR gelungen, regelmäßig Spenden für das Kinderforum einzuwerben (11.000 EUR innerhalb der letzten drei Jahre) und damit außerordentliche Anschaffungen oder Feste (zuletzt das Kinderfest anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Kinderforums) zu finanzieren.

Bei der Erweiterung des Kinderforums in einem festen Gebäude und mit hauptamtlicher Leitung wären die Regelungen der o.g. Betriebsvereinbarung anzupassen: Das Budget für Honorare und Sachmittel müsste um weitere Öffnungstage angehoben werden, Regelungen für die Stellenbesetzung, Besoldung und Kostenübernahme für eine hauptamtliche Kifo-Leitung wären neu aufzunehmen. Die angepasste Betriebsvereinbarung für das Kinderforum hätte dann einen ähnlichen Inhalt und Regelungsumfang wie die üblichen Betriebsvereinbarungen für Kindertagesstätten der freien Träger.

In der Übergangsphase während der Bauzeit könnte der Betrieb an einem Interims-Standort mit dem vorhandenen Budget aufrecht erhalten werden, die Kosten der Versetzung der Container und die Herrichtung der Außenanlagen kann der SJR allerdings nicht aus dem laufenden Etat stemmen.

4. Rechtliche Grundlagen

Die Angebote des Kinderforums orientieren sich am Sozialgesetzbuch SGB VIII, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz. Die folgenden Auszüge entsprechen den Grundlagen der Arbeit des

Stadtjugendrings für den Bereich der Jugendhilfe im Zuständigkeitsbereich des Buxtehuder Jugendamtes:

§1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

§2 Aufgaben der Jugendhilfe

- (1) Die Jugendhilfe umfasst Leistungen und andere Aufgaben zugunsten junger Menschen und Familien.
- (2) Leistungen der Jugendhilfe sind u.a.:
 1. Angebote der Jugendarbeit (§§ 11 u. 12), [...]

Die folgenden Paragraphen regeln die grundsätzliche Verantwortung und partnerschaftliche Zusammenarbeit von öffentlichem und freiem Träger.

§3 Freie und öffentliche Jugendhilfe

- (1) Die Jugendhilfe ist gekennzeichnet durch die Vielfalt von Trägern unterschiedlicher Wertorientierung und die Vielfalt von Inhalten, Methoden und Arbeitsformen.
- (3) Andere Aufgaben der Jugendhilfe werden von Trägern der öffentlichen Jugendhilfe wahrgenommen. Soweit dies ausdrücklich bestimmt ist, können Träger der freien Jugendhilfe diese Aufgaben wahrnehmen oder mit ihrer Ausführung betraut werden.

§4 Zusammenarbeit der öffentlichen Jugendhilfe mit der freien Jugendhilfe

- (1) Die öffentliche Jugendhilfe soll mit der freien Jugendhilfe zum Wohl junger Menschen und ihrer Familien partnerschaftlich zusammenarbeiten. Sie hat dabei die Selbstständigkeit der freien Jugendhilfe in Zielsetzung und Durchführung ihrer Aufgaben sowie in der Gestaltung ihrer Organisationsstruktur zu achten.
- (2) Soweit geeignete Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe betrieben werden oder rechtzeitig geschaffen werden können, soll die öffentliche Jugendhilfe von eigenen Maßnahmen absehen.
- (3) Die öffentliche Jugendhilfe soll die freie Jugendhilfe nach Maßgabe dieses Buches fördern und dabei die verschiedenen Formen der Selbsthilfe stärken.

§79 begründet die fortlaufende finanzielle Unterstützung durch die Stadtjugendpflege:

§ 79 Gesamtverantwortung, Grundausstattung

- (2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen gewährleisten, dass die zur Erfüllung der Aufgaben erforderlichen und geeigneten Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen den verschiedenen Grundrichtungen der Erziehung entsprechend rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen. [...]

Die Zusammenarbeit zwischen dem SJR, als freier Träger des Kinderforums, und der Stadtjugendpflege, als öffentlichem Träger, ist seit Jahren gelebte partnerschaftliche Praxis und zusätzlich in vertraglicher Form geregelt. Bei der oben beschriebenen personellen und räumlichen Neuaufstellung des Kinderforums mit hauptamtlicher Leitung und erweiterten Öffnungszeiten bedarf es allerdings einer Anpassung der Betriebsvereinbarung. Der SJR möchte die Trägerschaft des

Kinderforums in bewährter partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Stadtjugendpflege fortsetzen. Insbesondere der Respekt und die Anerkennung gegenüber dem ehrenamtlich geführten Stadtjugendring war bisher vorbildlich und soll auch weiterhin Grundlage einer engen Zusammenarbeit sein.

Die Zielsetzung der offenen Angebote des Kinderforums ist in §11 SGB VIII konkret benannt:

§ 11 Jugendarbeit

- (1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.
- (2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.
- (3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:
 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit, [...]

Entsprechend verstehen wir das Kinderforum als eine informelle, außerschulische Bildungseinrichtung, die ihren Bildungsauftrag nach den sozialpädagogischen Grundprinzipien der Jugendarbeit ausrichtet, die im Folgenden zusammengefasst sind.

5. Pädagogische Zielsetzung

Grundlegend orientiert sich die pädagogische Arbeit des Kinderforums an den gesetzlichen Vorgaben aus §11 SGB VIII (Jugendarbeit). Im Gesetzestext werden explizit konkrete Handlungs- und Wirkungsziele für offene Angebote formuliert:

Zu den Schwerpunkten gehören außerschulische Bildung in verschiedenen Bereichen, Arbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit, schul- und familienbezogene Arbeit, internationale & interkulturelle Arbeit, Erholung und Beratung.

Diese Schwerpunkte spiegeln sich in der Vielfalt der Angebote des Kinderforums wider: Im Alltagsbetrieb des Kinderforums, dem Offenen Bereich, wird neben Angeboten in Sport, Spiel und Geselligkeit, auch niedrigschwellige, außerschulische bzw. informelle Bildung vermittelt.

Im Kinderforum möchten wir vermitteln, dass Bildung auch außerhalb der formalen Bildungseinrichtungen passieren und Spaß machen kann. Besondere, brandaktuelle und dauerhaft wichtige Themen, denen sich gewidmet wird, sind unter anderem Klimaschutz, Recycling und Müllwirtschaft, Integration und interkulturelle Bildung. Dabei wird sich auch wieder an den Interessen der Kinder orientiert. Solche Angebote können vor allem an Thementagen oder -wochen angeboten werden und finden auch so außerhalb des Offenen Bereichs einen Platz.

Bei der Arbeit im Kinderforum orientieren wir uns an §11 SGB VIII (Jugendarbeit) sowie den sozialpädagogischen Grundprinzipien der (offenen) Jugendarbeit:

5.1 Interessen geleitete Arbeit (§11)

Der Gesetzgeber gibt vor, dass die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an den Interessen ebenjener orientiert sein soll. Im Kinderforum geben wir den Kindern die Freiheit, selbst zu entscheiden was sie machen möchten. Natürlich sind wir vor Ort und spielen und basteln mit den Kindern, aber sie erfahren hier auch, dass sie die Freiräume haben, nach ihren Interessen zu handeln und - solange sie sich an die Regeln halten - sich frei entfalten können, dürfen und sollen.

5.2 Lebensweltorientierte Arbeit

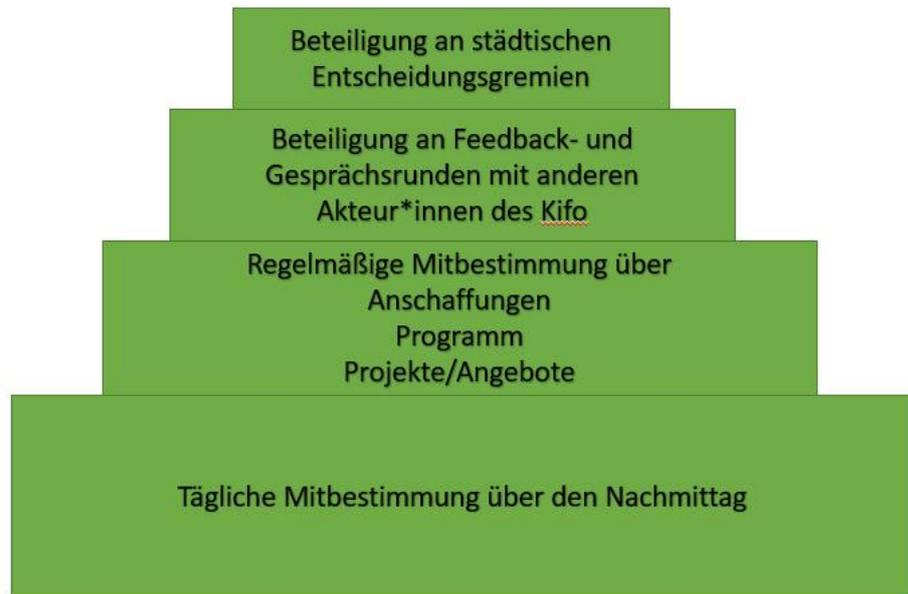
Aus dieser Interessengeleiteten Arbeit folgt lebensweltorientierte Arbeit nach Hans Thiersch. Lebensweltorientiert bedeutet, an allen Aspekten der Lebenswelt der Adressat*innen orientiert. Lebenswelt meint dabei alles, was in der Welt der Adressat*innen, hier also der Kinder, wichtig ist. Das ist für jede*n verschieden, beinhaltet meist aber eine Kombination aus Schule, Familie, Freundeskreis, Vereine und Sportmannschaften, aber ebenso individuellen Interessen, also alles, was den Kindern wichtig ist und ihren Alltag bestimmt und beeinflusst. An diesen Aspekten setzt die lebensweltorientierte Soziale Arbeit an und versucht innerhalb dieser und vor allem durch diese Ressourcen, den Adressat*innen den Alltag besser zu ermöglichen.¹ Dies ergänzt den Kerngedanken unserer Arbeit, an den Interessen der Kinder geleitet zu arbeiten. Die Kinder gestalten den Nachmittag nach ihren Interessen und an diesen Erkenntnissen können die ehrenamtlichen Teamer*innen sehen, was den Kindern gefällt und dies daraufhin in der zukünftigen Arbeit berücksichtigen.

5.3 Mitbestimmung und Mitgestaltung (§11)

Daran schließen sich die Aspekte der Mitbestimmung und Mitgestaltung an. Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, ihren Interessen nach zu handeln und dafür mitzureden und (mit)entscheiden zu dürfen. Im Kinderforum hat Partizipation mehrere Dimensionen: Neben der alltäglichen Mitbestimmung der Nachmittagsgestaltung, haben die Kinder auch die Möglichkeit, in regelmäßig stattfindenden Austausch mit den Teamer*innen des Kinderforums, über Dinge wie Spielzeugbeschaffung, Programmgestaltung oder besondere Angebote (z.B. geschlechtsorientierte Arbeit) zu entscheiden. In der Vergangenheit haben Kinder z.B. auch eine Wochenendfahrt als Wunsch geäußert und diese nach ihren Wünschen mitgeplant. Außerdem soll ein Austausch mit allen Beteiligten rund um das Kinderforum eingerichtet werden. Hierzu nimmt eine Vertretung der Kinder (denkbar wäre auch hier ein*e Teamer*in) an den Gesprächsrunden des Beirats teil. Der Beirat kommt in regelmäßigen Abständen zusammen und beschäftigt sich mit dem Leben und Arbeiten im Kinderforum, der Evaluation und Weiterentwicklung der Einrichtung. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder vertreten werden, im besten Falle selbst zu Wort kommen, um ihnen die Bedeutung der Partizipation nahezulegen. Zudem ist das Kinderforum an die städtischen Beteiligungsgremien angebunden. Die folgende Abbildung zeigt die verschiedenen über mehrere Stufen die verschiedenen Beteiligungsformen – angeordnet nach Häufigkeit mit der häufigsten Mitbestimmungsform unten.

¹ Vgl. dazu: Lebensweltorientierte Soziale Arbeit (2012) von Hans Thiersch, Klaus Grunwald, Stefan Köngeter in: *Grundriss Soziale Arbeit* (2012) von Werner Thole (S. 179-188)

Mitbestimmung und Mitgestaltung im Kifo



5.4 Selbstbestimmung (§11)

Kinder und Jugendliche sollen durch Jugendarbeit zur Selbstbestimmung befähigt werden. In der Jugendarbeit wird ihnen daher in erster Linie ein Raum geboten, an dem die Kinder und Jugendlichen lernen können, zwanglos und selbstbestimmt handeln zu können und generell zu sein. Trotzdem werden sie nicht allein gelassen, bei Bedarf stehen ihnen die Teamer*innen zur Seite. Der zwanglose Freizeitbereich eignet sich, um ihnen Selbstbestimmung näher zu bringen, damit sie lernen können, in Lebensbereichen mit mehr Zwängen selbstbestimmter zu handeln. Einschränkend ist allerdings festzuhalten, dass dieses pädagogische Ziel eher bei Jugendlichen relevant ist und im Kinderforum altersbedingt eher von untergeordneter Bedeutung ist.

5.5 Mitverantwortung und soziales Engagement (§11)

Im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit sollen Kinder auch zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement animiert werden. Vor allem der Aspekt der Mitbestimmung regt die Kinder bereits niedrigschwellig an, dieses Mitgestalten auch auf andere Kontexte zu übertragen. Weiterhin erleben die Kinder die Teamer*innen als Vorbilder für soziales Engagement und werden im besten Falle selbst zu sozialem Engagement animiert.

5.6 Demokratiebildung

Aus den Aspekten der Selbstbestimmung und des sozialen Engagements folgt das Entwickeln eines Verständnisses für Demokratie und demokratische Prozesse. Vor allem das zivilgesellschaftliche Demokratieverständnis wird hier geschärft.² Im Rahmen der Arbeit des Kinderforums findet Demokratiebildung niedrigschwellig und an die Zielgruppe angepasst statt. Wenn die Kinder neue Ideen einbringen oder Wünsche äußern, dann werden diese zu gegebener Zeit mit verschiedenen Akteuren des Kifos, sprich Teamer*innen und Kindern, besprochen. Im Laufe dieser Besprechungen

² Vgl. dazu: Benedikt Sturzenhecker (2010): Demokratiebildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit (2013) S. 325-335

können die Kinder über die Ideen abstimmen und lernen, dass ihre Stimme wichtig ist und einen Unterschied macht, aber auch, dass demokratische Entscheidungen zu akzeptieren sind. Gelerntes demokratisches Verständnis und Verhalten können die Kinder im besten Fall in andere Bereiche ihrer Lebenswelt übertragen. Durch den informellen Rahmen, an der Lebenswelt orientierten Inhalten und durch eine hierarchiefreie Begegnung auf Augenhöhe bestehen in der Jugendarbeit ideale Bedingungen für das Erlernen von demokratischen Verhaltensweisen.

5.7 Kompetenzbildung

§14 SGB VIII (Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz), Abs. 2: „Die Maßnahmen sollen (1) junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zur Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen, (...)“. Diesen Anspruch an Jugendarbeit kommt der Offene Bereich im Kinderforum im Nachmittagsbetrieb regelmäßig nach. Durch den Umgang mit anderen Kindern und den Teamer*innen lernen sie, wie zwischenmenschliches Verhalten funktionieren soll und kann. Hervorzuheben ist hier die Verantwortung für die Mitmenschen, denen die Teamer*innen des Kinderforums besonders nachgehen. Konkrete Verhaltensweisen sind im Verhaltenskodex für das Kinderforum als auch im SJR-Schutzkonzept festgehalten.

Ein Auszug aus dem Verhaltenskodex:

„Wir beziehen gegen sexistisches, rassistisches, diskriminierendes und gewalttätiges Verhalten jeder Art aktiv Stellung. Wir verpflichten uns, Kinder und Jugendliche unabhängig ihres Alters und Geschlechtes, ihrer Herkunft und Religion wertzuschätzen, sie zu begleiten und zu beraten, die von ihnen gesetzten Grenzen zu achten und zu respektieren.“³ Diese und weitere Verhaltensvorgaben für die Teamer*innen sollen durch bewusstes Vorleben einerseits und Ansprache konkreter Verhaltensweisen andererseits an die Kinder weitergegeben werden.

Weitere Kompetenzen, die das Gesetz nicht explizit erwähnt, werden im Alltag des Kinderforum ebenfalls trainiert. Besonders zu erwähnen sind Interkulturelle und Kommunikationskompetenzen: Die Vielfalt der Herkunfts- oder Abstammungsnationen der Kinder erzeugt kulturellen sowie sprachlichen Austausch quasi automatisch und fördert im betreuten Umfeld des Kinderforums weitere Lerneffekte bei den Kindern, im besten Falle auch bei ihren Eltern und großen Geschwistern.

5.8 Freiwilligkeit

Ein entscheidender Aspekt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist das Prinzip der Freiwilligkeit. Das bedeutet, es besteht kein Zwang oder Pflicht für die Kinder - weder zu kommen, noch zu gehen, noch an Aktionen oder Angeboten teilzunehmen. Die Kinder erfahren hier, dass sie sich frei entscheiden dürfen und ihre Entscheidung ihnen nicht negativ ausgelegt wird. Zu beachten ist natürlich, dass sich die Kinder an die gegebenen Regeln halten, damit ein reibungsloses Miteinander funktionieren kann.

Dieser Grundfeiler der Jugendarbeit ist so essentiell, dass der Nachteil der erschwerten Planbarkeit von Angeboten dafür in Kauf genommen wird. In diesem Sinne ist eine hohe Zahl von freiwillig teilnehmenden Kindern die implizite Bestätigung der kindgerechten Ausgestaltung der Angebote.

³ Vgl. Stadtjugendring Buxtehude e.V. (2018): Verhaltenskodex für die Teamer im Kinderforum

6. Sozialisation

Für eine gelingende Entwicklung in die Gesellschaft möchten wir über den gesetzlichen Auftrag hinaus den Kindern wichtige Grundlagen eines gesellschaftlichen Miteinanders auf unsere Art vermitteln. Diese Sozialisation, so der Fachbegriff, besteht aus einer Vielzahl an Aspekten – für unsere Arbeit sind die drei folgenden die wichtigsten:

6.1 Grenzen

Dieser Bereich umfasst das Kennen und Erkennen von Grenzen, das Beachten der gesetzten Grenzen, zum Beispiel durch Regeln und Gesetze, und auch das Setzen und Durchsetzen eigener Grenzen. Die Kinder sollen hier kennenlernen (dürfen), dass Grenzen existieren und was für einen Wert sie in der Gesellschaft haben. Neben den vorgegebenen Grenzen können die Kinder hier wieder mitbestimmen, welche Grenzen wie existieren.

Das verlangt nach einem Grundverständnis von Disziplin und Durchhaltevermögen. Grenzen möchten wir in einem niedrigschwelligen Kontext, aber auch an den Interessen der Kinder geleitet, vermitteln. So werden Regeln für das Nutzen des Inventars aufgestellt und an die Kinder wird appelliert, sich an diese Regeln (Grenzen) zu halten. Die Teamer*innen sind hier gefordert, die Regeln zu vermitteln, die Regeln zu überwachen und als Vorbild die Regeln selbst einzuhalten.

Daraus folgt der Einsatz von Belohnungen und Strafen bei Beachten bzw. Nichtbeachtung der Grenzen. Dadurch soll das gewünschte Verhalten gefördert und das unerwünschte Verhalten unterlassen werden. Wichtig dabei ist es, die Verhältnismäßigkeit nicht aus den Augen zu verlieren. Weder darf übertrieben belohnt, noch übertrieben bestraft werden. Den Kindern wird damit dennoch vermittelt, dass ihr Verhalten gesehen, erkannt und anerkannt wird. Die Kinder sollen keine Gleichgültigkeit erfahren und auch nicht psychisch oder physisch verletzt werden, sondern eine konstruktive Kritik erfahren, aus der sie lernen können: Sowohl über ihr Verhalten, um das es geht, als auch über das Äußern von Kritik und den Umgang untereinander.

6.2 Respekt

Ebenfalls wichtig für die Sozialisation ist der respektvolle Umgang mit Mitmenschen. Auch hier sehen wir uns in der Verantwortung, den Kindern diesen näherzulegen. Die Aspekte, auf die wir eingehen, sind Höflichkeit, Anerkennung von Leistungen und Wissen von anderen, Anerkennung von Grenzen (siehe oben) und Toleranz. Dies wollen wir zum einen direkt vor Ort vermitteln und vorleben, aber auch theoretisch weiter vertiefen, damit die Kinder dies von selbst auch an anderen Orten umsetzen können. So zum Beispiel, wenn die Kinder im Internet und besonders in den Sozialen Medien auftreten und sich dort begegnen. Hier wollen wir den ihnen vermitteln, den respektvollen Umgang miteinander auch in solchen Kontexten beizubehalten.

Grundlegend für unsere Arbeit ist die Vermittlung und das Selbstverständnis eines wertschätzenden und akzeptierenden Umgangs miteinander. Da das Kinderforum einen geschützten Raum bietet, eignet er sich als Lernumgebung für die Kinder, nicht nur um diesen Umgang vorzuleben, aber auch das Facettenreichtum dieses Umgangs zu erleben und auszuprobieren. Eine Leitlinie für die Verhaltensweisen miteinander ist im Verhaltenskodex für das Kinderforum festgehalten.

6.3 Gleichberechtigung

Dritter Aspekt der Sozialisation ist die Gleichberechtigung, sowohl zwischen den Geschlechtern als auch unter allen anderen sogenannten Fremdgruppen mit der Eigengruppe. Dies kann sich auf die Religionszugehörigkeit, die Herkunft oder ähnliches beziehen, wir wollen Gleichberechtigung für jede und jeden leben und vermitteln.

So lässt sich zwar die Bildung von Fremdgruppen kaum vermeiden, da dies Teil des angeborenen Instinkts ist, dennoch wollen wir die daraus möglicherweise folgende Diskriminierung vermeiden und dieser keinen Raum bieten.

Grundsätzlich stehen alle Angebote und Ressourcen des Kinderforums allen Personen zur Verfügung. Dadurch wollen wir eine Gleichberechtigung vorleben und bei Bedarf auch darüber aufklären. Dennoch sind Angebote mit festgelegter Zielgruppe, z.B. im Rahmen von Mädchen- oder Jugendarbeit, grundsätzlich möglich und stehen nicht im Widerspruch zum Gleichberechtigungsgrundsatz.

7. Arbeitsweisen

Bevor auf die Angebotsstruktur und -vielfalt eingegangen wird, vorab einige Aspekte der generellen Arbeitsweise und Grundhaltung.

Grundvoraussetzung einer konstruktiven Arbeitsweise mit Kindern ist Empathie. Da dies schwer erlernbar ist, achtet der Stadtjugendring schon vor der Einstellung der Teamer*innen darauf, dass ein Grundverständnis der Empathie gegeben ist. Die Kinder sollen sich wohl fühlen und sich mit ihren Gedanken, Gefühlen, Ängsten und Sorgen ernstgenommen fühlen.

Ein weiterer Grundsatz ist die Akzeptanz. Das Kinderforum ist ein geschützter Raum für Kinder und soll daher auch Platz für Fehler bieten. Konstruktiv soll auf solche Fehler hingewiesen und mit den Kindern zusammen eine Vermeidungs- und/oder Lösungsstrategie erarbeitet werden. Die Kinder sollen keine Angst davor haben, Fehler zu machen und mit harter Strafe oder Verurteilung rechnen müssen.

Aspekte der Konfliktführung sollen ebenfalls vermittelt werden. Hier werden auch besondere Formen der Gesprächsführung vermittelt. So werden Ich-Botschaften verwendet, um den Kindern nicht den Platz einer (Fehl-)Interpretation zu lassen oder sie dadurch automatisch zu den Schuldigen zu machen. Beispiel: „Mir ist dein Verhalten negativ aufgefallen, weil das gegen unsere Regeln verstößt“, nicht „Du hast dich falsch verhalten“. So erfahren die Kinder eine konstruktive und positive Art der Konfliktführung. Dennoch ist der Einsatz von Du-Botschaften in bestimmten Umständen sinnvoll.

Weiterhin gilt der Aspekt der Kongruenz zu beachten. Kongruenz beschreibt das Übereinstimmen des Gesagten mit dem, zum Beispiel durch Körpersprache o.ä., gezeigten. Kongruentes Verhalten ist einfacher zu entschlüsseln und verständlich, während Inkongruenz Unsicherheit beim Gegenüber auslöst und so wieder viel Platz für (Fehl-)Interpretation überlässt.

Außerdem werden mögliche Angebote von außerhalb, die im Rahmen des Kinderforums stattfinden, immer im Vorhinein überprüft und sollen nur durchgeführt werden, wenn sowohl die Inhalte, als auch der Anbieter, zur Arbeit und zu den Interessen des Kinderforums und des SJR passen.

8. Angebotsformen im Kinderforum

Die Angebotsvielfalt des Kinderforums orientiert sich an der Lebenswelt und an den Wünschen der Kinder. Dabei greift das Kinderforum auch verschiedene Angebotsformen zurück:

8.1 Offenes Angebot

Das Herzstück des Kinderforums sind die Öffnungszeiten im Rahmen eines Offenen Angebots. Darunter zu verstehen sind die allgemeinen nachmittäglichen Öffnungszeiten des Kinderforums, in

denen die Türen für alle Interessenten offenstehen. Offen hat dabei mehrere Bedeutungen: Zum einen bedeutet offen, dass Kinder das Angebot ohne jegliche Bindung wahrnehmen können. Sie können kommen und gehen, wie es ihnen beliebt und sind zu nichts verpflichtet. Offen bedeutet außerdem, dass das Angebot grundsätzlich kostenfrei ist. Offen heißt auch, dass wir offen sind für jedes Kind, das teilnehmen möchte - so lange und so oft es möchte. Offen heißt auch, dass die Kinder den Freiraum haben, ihre Wünsche und Interessen zu verfolgen und selbst entscheiden, ob sie sich an einem geplanten Angebot (s.u.) oder einer Spieleaktion beteiligen. Das Kinderforum schafft mit den vorhandenen Ressourcen Freiraum und Angebote, die die Kinder freiwillig besuchen und nutzen können. Im Offenen Angebot können die Kinder zwischen angeleiteten Aktivitäten und freiem Spiel wählen. Den Kindern werden witterungsabhängig Vorschläge unterbreitet, die aber nicht beschränkt sind auf:

- Werken und Basteln,
- Sportangebote,
- Spielangebote in groß und klein (Brettspiele, Kartenspiele, Tischkicker usw.),
- Musik und Tanz,
- freie Gespräche.

Alle zuvor genannten Grundhaltungen und pädagogischen Leitsätze verfolgen wir in dieser täglichen Arbeit

8.2 Geplante Angebote

Geplante Angebote sollen in regelmäßigen Abständen stattfinden und dabei auch die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder widerspiegeln. Die Kinder bekommen die Möglichkeit Wünsche für kommende Angebote zu äußern und die Teamer*innen und pädagogische Fachkraft entscheiden über Umsetzung und Kompromisse mit den Kindern. Diese Angebote sind Teil der Öffnungszeiten und finden parallel zum Offenen Angebot statt. Thematisch sind den geplanten Angeboten keine Grenzen gesetzt: Diese können aus dem Offenen Bereich übernommen und beispielsweise thematisch gestützt sein (z.B. Basteln zum Thema Ostern) oder das Angebot geht darüber hinaus, wie zum Beispiel ein Kochangebot mit den Kindern oder Großgruppenspiele.

8.3 Aktionstage

Besondere Highlights sind die unregelmäßig stattfindenden Aktionstage. Meist finden diese Aktionen parallel zum Offenen Angebot statt und werden den Kindern wenige Wochen zuvor angekündigt. Aktionstage werden meist in Kooperation organisiert und durchgeführt, wodurch sich der Schwerpunkt des Aktionstages ergibt. Beispielsweise fanden Aktionstage statt mit der Buxtehuder Polizei (Kontaktbeamte und Polizeieinsatzfahrzeug waren vor Ort), mit der Feuerwehr und dem Roten Kreuz. Auch das gut besuchte Kinderfest zum 25-jährigen Bestehen des Kinderforums fällt in die Kategorie Aktionstage, wenn auch mit besonders großem Angebot an Aktivitäten.

8.4 Ausflüge

Bisher eher selten im Angebot waren Ausflüge in die nähere Umgebung. Diese Angebote sind nicht offen, sondern erfordern eine vorherige Ankündigung und Anmeldung. Denkbar sind u.a. erlebnispädagogische Angebote im Wald oder in der Stadt oder Kooperationen mit anderen Vereinen (s.u.) um z.B. neue Sportarten kennenzulernen. Auch sollen die Kinder mitentscheiden, welche Ausflugsziele und -aktivitäten ins Programm genommen werden.

Möglich wären auch mehrtägige Fahrten mit oder ohne Übernachtung, um den Kindern gänzlich neue Erfahrungen zu ermöglichen. Wochenendausfahrten hat es in der Vergangenheit bereits gegeben, an die positiven Erfahrungen kann angeknüpft werden. Der zeitliche Aufwand für Elterngespräche ist hierbei eine besondere Herausforderung, die einzuplanen ist.

8.5 Angebote mit Eltern

Den Kontakt zu den Eltern aufbauen, für Vertrauen zu werben und auf Angebote der Jugendarbeit aufmerksam zu machen, das ist der Zweck von Angeboten mit den Eltern der Kifo-Kinder. In (un)regelmäßigen Abständen sollen Angebote durchgeführt werden, bei denen die Eltern oder die ganze Familie der Kinder miteinbezogen werden. Denkbar wären hier unverbindliche Zusammenkünfte mit Essen und Musik, bei denen sich jede und jeder einbringt. Die Koordination und Planung soll durch die pädagogische Fachkraft erfolgen, die Durchführung unter Einbeziehung der Kifo- Teamer*innen. Ein erstes Angebot in diesem Bereich ist das monatliche Mütter-Frühstück, das in Kooperation mit den Stadtteileltern ausgerichtet wird.

8.6 Kooperation mit Vereinen

Ein besonderes Merkmal des Stadtjugendrings ist die starke Vernetzung mit den freien Trägern, Vereinen und Verbänden innerhalb der Hansestadt Buxtehude. Neben einer Kooperation in Form von Aktionstagen (s.o.) ist es möglich und wünschenswert, dass gelegentlich ein Vereines während der Öffnungszeiten des Kinderforums vor Ort ist, um sein Angebot bzw. seine Aktivitäten niedrigschwellig vorzustellen. Dies erfolgt nur in vorheriger Absprache und in Begleitung der Teamer und soll den Kindern ermöglichen, neue Dinge kennenzulernen, denen sie in ihrer Lebenswelt sonst nicht begegnen. Darüber hinaus erhoffen wir uns einen gewissen Klebeeffekt für die vereinsgebundene Jugendarbeit der Stadt aus einem Stadtteil mit weit unterdurchschnittlicher Vereinsbindung bei Kindern.

8.7 Angebote für Jugendliche

Gerne würde der Stadtjugendring in den Abendstunden Angebote auch für Jugendliche im Stadtteil Sagekuhle anbieten, die vorhandene Container-Lösung lässt hierfür wenig Spielraum. In einem neuen Gebäude mit vergrößerten räumlichen Möglichkeiten möchte der Stadtjugendring als Träger der Einrichtung dieses Potential erschließen und eine erste Anlaufstelle für Jugendliche sein. Funktion der Angebote für Jugendliche ist vor allem, zu weiteren Angeboten zu vermitteln, sei es ins Freizeithaus oder zu vereinsgebundenen Aktivitäten. Sollte sich diese Möglichkeit realisieren lassen, wäre eine Anpassung des Einrichtungsnamens genauso zu überlegen wie eine erneute Überarbeitung des Konzeptes.

9. Qualitätssicherung und Evaluation

Zur Sicherstellung einer qualitativen Basis in der Arbeit und den Angeboten des Kinderforums sind Standards unerlässlich. Hierzu gehören die Einhaltung einer Mindestqualifikation der eingesetzten Teamer*innen (allem voran: gültige Juleica) und einer pädagogischen Leitung sowie deren laufende Weiterqualifikation zu relevanten Themen. Wesentliche Elemente hierzu hat der SJR im Schutzkonzept festgehalten und darüber hinaus Instrumente zur Prävention (Kifo-Verhaltenskodex) und für den Notfall (Notfallcard) implementiert. Weitere Standards können im Laufe der Zeit hinzukommen, sei es durch eigene Entwicklung (zurzeit wird im SJR ein vereinsinternes Datenschutzkonzept erstellt) oder durch Adaption, beispielsweise von Konzepten oder Best-Practice-Beispielen der Stadtjugendpflege. In diesem Zusammenhang erwarten wir auch künftig eine

altersbedingt normale Fluktuation der Teamer*innen, weshalb die Einhaltung dieser Standards bereits eine laufende Herausforderung darstellt.

Wie alle Angebote im SJR werden die Aktivitäten im Kinderforum einer regelmäßigen Evaluation und Weiterentwicklung unterzogen. Im Hinblick auf die zielgruppengerechte Ausgestaltung der Angebote kann die Teilnehmerzahl ein gutes Kriterium für eine Passgenauigkeit herangezogen werden. Für die pädagogische, inhaltliche und konzeptionelle Ausrichtung der Angebote sind komplexere Bewertungsmethoden erforderlich. Die Fachkompetenz und Erfahrung der Teamer*innen und der pädagogischen Leitung im Kombination mit kreativem und fachlichem Input im Beirat bilden die Grundlage für eine regelmäßige, mindestens jährliche, Überprüfung und Weiterentwicklung der Angebote im Kinderforum. Gleichzeitig besteht nicht die Erwartungshaltung, dass jedes neue Format auf Anhieb erfolgreich sein muss. Vielmehr gehört ein Ausprobieren neuer Formate, Angebote oder Methoden zum Werkzeugkasten der Jugendarbeit, wobei ein Misserfolg nicht als Scheitern, sondern als Informationsgewinn zu werten ist.